WAZ regional

AUSGABE HALDENSLEBEN

HEIDEWASSER

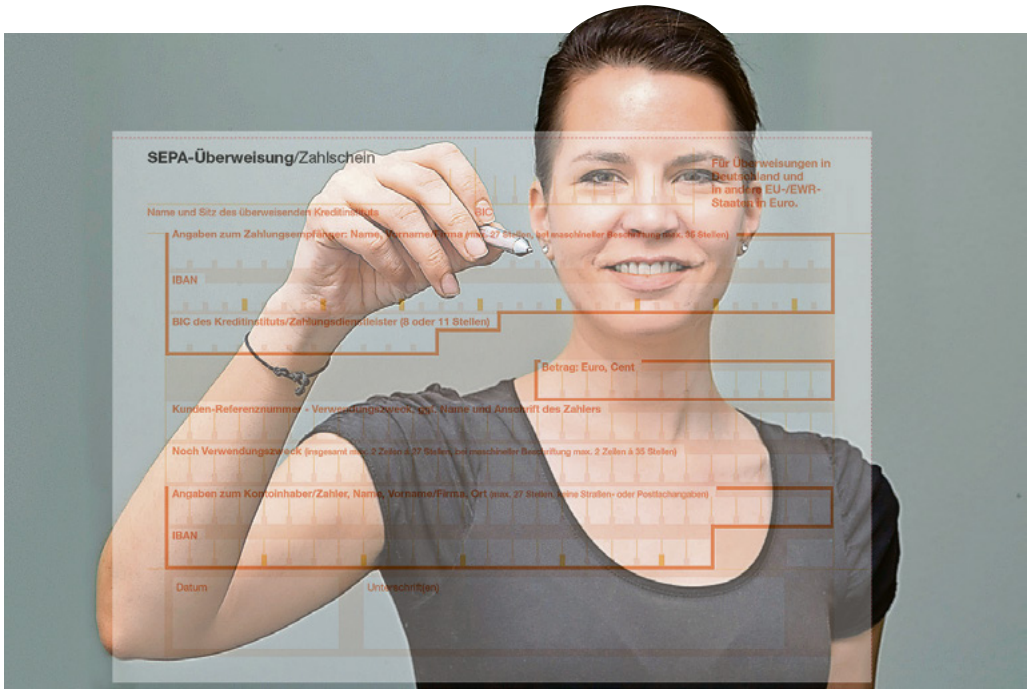
15. Jahrgang Nr. 1 /Februar 2020

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ und Wasserverband Haldensleben

Mit SEPA auf der sicheren Seite

Wer es hat, möchte es nicht mehr missen. Kunden, die auf das Lastschriftverfahren vertrauen, profitieren vom gesamten Sorglos-Paket dieser Zahlungsmethode. Steigen auch Sie um!



Einmal ausgefüllt, erleichtert das Lastschriftverfahren alle regelmäßigen Zahlungen. *Foto: SPREE-PR*

Vor einigen Jahren hat das SEPA-Mandatsverfahren die klassische Lastschrift abgelöst. Die Wasserversorger und Abwasserentsorger arbeiten seither erfolgreich mit diesem bequemen und zuverlässigen Verfahren. Der Vorteil gegenüber einem Dauerauftrag: Ihre Abschläge werden centgenau abgebucht. Sie als Kunde müssen sich also nicht kümmern, wenn sich die Höhe Ihrer Abschläge ändert. Die Abbuchungen erfolgen vollkommen automatisch, die Heidewasser GmbH und der AVH „Untere Ohre“ übernehmen die Überwachung der Fälligkeitstermine und den Bankeinzug. Unter- und Überzahlungen, Zahlungsrückstände und die daraus folgenden Mahnverfahren gehören der Vergangenheit an.

Ein einmal erteiltes SEPA-Lastschriftmandat ist bis zum Widerruf gültig. Dabei behalten Sie die volle Kostenkontrolle: Im Gegensatz zu einem Dauerauftrag haben Sie jederzeit ein Rückgaberecht.

Auch für Ihre Ver- und Entsorger ergeben sich Vorteile aus dem Lastschriftverfahren. Indem die Abbuchung automatisiert und damit kostengünstig erfolgt, kann die Liquidität der Unternehmen besser geplant werden. So verringert sich der Verwaltungsaufwand. Zudem wird das Mahnwesen vereinfacht, denn Zahlungseingänge müssen nicht mehr gesondert überwacht werden. Nichtbezahlung wird sofort durch die Rücklastmitteilung erkenntlich.

Wie funktioniert´s?

Die SEPA-Mandate werden mit den Jahresverbrauchsabrechnungen versendet und auch Mahnungen beigelegt. Denn genau diese wären mit einem Lastschriftverfahren vermeidbar. Sie können das Formular auch telefonisch anfordern. Jederzeit steht es Kunden zudem im Internet zur Verfügung unter

www.heidewasser.de ➜ Kundenportal ➜ Formulare und Anträge bzw.
www.avh-untere-ohre.de ➜ Formulare

Mit dem Ausfüllen des Formulars erteilen Sie der Heidewasser GmbH bzw. Ihrem Abwasserentsorger ein Mandat zur Abbuchung der Abschläge. Es genügt nicht, seine Bankverbindung per Telefon an das Kundencenter durchzugeben.

Christine Schwarz, Kundin bei der Heidewasser GmbH:



Foto: SPREE-PR/Wöhler

Seit einem Jahr nutze ich das Lastschriftverfahren. Die Überweisung der Abschläge war mir unheimlich lästig geworden. Seither geht alles seinen Gang. Meine Abschläge werden abgebucht und automatisch angepasst, Guthaben landen nach der Jahresendabrechnung ohne Aufforderung auf meinem Konto. Ich nutze das Verfahren sowohl für die Rechnungen der Heidewasser GmbH als auch für meine Abwassergebühren.

EDITORIAL

Gutes Wasser schätzen



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,
wir haben lange diskutiert: Sollen wir Sie vor zu üppigem Wasserverbrauch in Zeiten des klimatischen Wandels warnen, der auch hierzulande für sinkende Grundwasserspiegel gesorgt hat? Wir beziehen unser Wasser von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM). Und tatsächlich sind die Vorräte in der Colbitz-Letzlinger Heide und im Westfläming enorm, unsere Lieferverträge mit der TWM zudem belastbar und langfristig. Dennoch gibt es keinen Grund, Wasser zu verschwenden. Ebenso wenig sollten Sie plötzlich alles Blühende durch Kakteen ersetzen. Uns scheint vielmehr ein wertschätzender Gebrauch der richtigere Weg. Trinken Sie unser Wasser, genießen Sie es, und gebrauchen Sie es mit Augenmerk. Wir versprechen Ihnen: Die Heidewasser GmbH kümmert sich auch im heißesten Sommer um eine zuverlässige Wasserversorgung.

Claudia Neumann und Hans-Jürgen Mewes,
Heidewasser-Geschäftsführer

LANDPARTIE

Denken Sie an den Weltwassertag!

Alljährlich rufen die Vereinten Nationen zum Weltwassertag am 22. März auf. Das Motto 2020 lautet: **Wasser und Klimaschutz**. Ziel des Weltwassertages ist es, auf die Bedeutung des Wassers als Lebensgrundlage für die Menschheit aufmerksam zu machen. Zum 3. Mal haben sich die Heidewasser GmbH, die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM), der AVH „Untere Ohre“, der AZV „Aller Ohre“, der Trink- und Abwasserverband Börde sowie die Stadtwerke Haldensleben verständigt, sich am **Freitag, 20. März, von 10 bis 14 Uhr** gemeinsam den Fragen der Bürger zu stellen. Die Veranstaltung findet auf dem **Gelände des Wasserwerkes Haldensleben** statt. Den Besucher erwarten Führungen durch das Wasserwerk, Besichtigung von Spezialfahrzeugen und Erklärungen zu deren Einsatzmöglichkeiten sowie ein Informationsstand des Trinkwasserlabors der TWM. Natürlich sind auch eine Trinkwasserbar und ein Imbiss aufgebaut. Für Schulklassen wird um eine Anmeldung gebeten.



Der größte Teil des Wassers, der als Regen fällt, ist zuvor als Verdunstung von der Meeresoberfläche in den Himmel aufgestiegen. Es dauert etwa zehn Tage, bis dieses gasförmige Wasser kondensiert und abregnet. *Grafik: SPREE-PR/Archiv*

» **Kontakt:**
peter.bogel@wasser-twm.de

Frostsicher abgesahnt

„Schnee“ und „Eis“ – so lauteten die beiden Lösungsworte des Weihnachtsrätsels. Die Antwort haben erstaunlich viele Rätselfreunde gefunden. Aus ihnen hat die Glücksfee drei Gewinner gezogen, die sich jeweils über **100 Euro** freuen dürfen: **Marion Baum** aus Zerbst, **Dagmar Gitschel** aus Hillersleben und **Gisela Martens** aus Altenhausen.
Herzlichen Glückwunsch!

Multimedia

„Stickstoffverbindungen, die unser Grundwasser gefährden, sind eines der größten ungelösten Umweltprobleme unserer Zeit.“ Dieses Zitat des ehemaligen niedersächsischen Umweltministers Christian Meyer bringt die Nitratproblematik auf den Punkt. Notwendig ist eine grundlegende Agrarwende hin zu einer nachhaltig gewässerverträglichen Landwirtschaft. Aber lesen Sie selbst!

Richtig oder falsch?

Behauptungen rund um den Nitratgehalt im Grundwasser werden einer kritischen Prüfung unterzogen.

Gülle gleich(t) Gefahr?

Immer mehr Dünger auf unseren Feldern bedeutet höherer Nitratgehalt im Grundwasser. „Planet wissen“ geht der Problematik auf den Grund.

Kläranlagenbetreiber weisen Vorwürfe zurück

Vertreter der Abwasserentsorgung beziehen Stellung und klären auf.

Unter der Lupe

Das Umweltbundesamt informiert umfassend über die Wasserwirtschaft in Deutschland: Grundlagen, Belastungen, Maßnahmen.

Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Allgemeinwohl vor Wirtschaftsinteressen

Nitrat gefährdet unser Grundwasser/Schutz der Ressource hat Priorität

In Großstädten blockieren Traktoren die Straßen: Landwirte protestieren gegen die neue Düngeverordnung, die künftig deutlich weniger Düngemittel erlaubt als bisher – unserem Grundwasser zuliebe. Die Bauern machen die Abwasserentsorger als Übeltäter der Misere aus. Haben sie Recht?

Die Wasserzeitung macht den Faktencheck und befragt Dörte Burg, Diplom-Ingenieurin, Referentin und stellvertretende Geschäftsführerin des Wasserverbandstages e. V.* Die ausgewiesene Expertin gibt auf Grundlage von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Antworten auf die wichtigsten Fragen.



Dörte Burg
Quelle: TAV Schüttorf

Frau Burg, wie gelangt Nitrat eigentlich in unser Grundwasser? Eine Kernursache ist die stickstoffhaltige Düngung in der Landwirtschaft. Wobei: Düngung, die bedarfsgerecht erfolgt, ist nicht zu beanstanden. Bedingt durch agrarpolitische Rahmenbedingungen hat jedoch die Bewirtschaftungsintensität in den letzten Jahren stetig zugenommen. Gleichzeitig beobachten wir einen steigenden Trend der Nitratkonzentration. Auch standörtliche Gegebenheiten spielen eine Rolle, wie sich Stickstoffeinträge auf das Grundwasser auswirken. Doch etwaige Aktivitäten können erst Jahre später nachgewiesen werden.

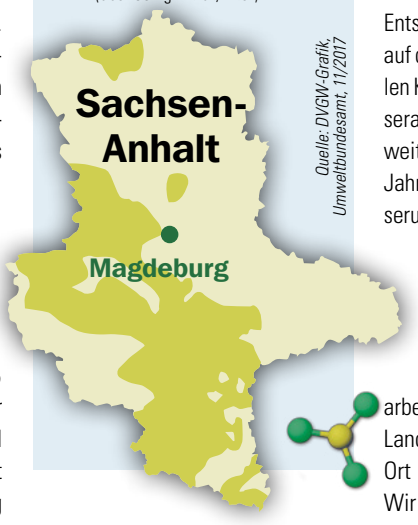
Welche gesetzlichen Vorgaben gelten? An erster Stelle möchte ich die EG-Nitratrichtlinie nennen. Sie verfolgt das Ziel, Gewässerverunreinigungen aus landwirtschaftlichen Quellen zu verringern und vorzubeugen. Verbunden mit der EG-Wasserrahmenrichtlinie



Vor allem Grundwasser unter landwirtschaftlichen Flächen ist mit zu viel Nitrat belastet.

(EG-WRRL) heißt das, dass der Grenzwert von 50 mg/l Nitrat im Grundwasser nicht überschritten werden darf. Das gelingt leider nicht flächendeckend. So wurde Deutschland wegen Nichtachtung bereits 2018 von der Europäischen Union verurteilt. Fakt ist: Es muss sofort gehandelt werden.

Wie ist es derzeit um den Nitratgehalt im Grundwasser bestellt? Das repräsentative Messnetz für die Berichterstattung an die Europäische Umweltagentur zeigt, dass zirka 18 % der Messstellen Nitratgehalte über 50 mg/l aufweisen; etwa ein Drittel der Messstellen in Einzugsgebieten mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung ist betroffen *(siehe Grafik oben; Anm. der Redaktion)*. 1.200 Grundwasserkörper in Deutschland werden durch ein weiteres Messnetz bewertet. Ergebnis: 27 % überschreiten den Grenzwert. Egal welches Messnetz, wir haben ein Problem! Unterscheiden muss man zwischen Trink- und Grundwasser. Hohe Nitratgehalte beeinträchtigen die Nutzung des Grundwassers als Trinkwasser. Ich möchte betonen: Unser Trinkwasser kann den Grenzwert in der Regel einhalten. Dafür sorgen die Wasserunternehmen in ganz Deutschland – jetzt und in der Zukunft.



Warum ist das Einhalten des Grenzwertes so wichtig? Weil Trinkwasser unser Lebensmittel Nr. 1 ist. Deshalb argumentiert ja nicht zuletzt auch die EG-WRRL: „Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“

Bauernverbände weisen den Vorwurf zurück, für überhöhte Nitrateinträge verantwortlich zu sein. Sie deuten stattdessen auf die kommunale Abwasserbeseitigung als Verursacher der Misere … Es werden Vergleiche angestellt, die fachlich nicht sinnvoll sind, da verschiedene Wasserkörper betroffen sind. Der Nitrat-Überschuss auf landwirtschaftlichen Flächen stellt eine Gefährdung für das Grundwasser dar, aus dem wiederum Trinkwasser gewonnen wird. Das gereinigte Abwasser aus Kläranlagen wird in Flüsse eingeleitet; die darin transportierten Nitrat-Frachten haben so gut wie keine Auswirkung auf unser Grundwasser *(siehe Kasten links unten; Anm. der Redaktion).*

Welche Maßnahmen ergreifen Abwasserentsorger, um den Grenzwert einzuhalten? Für Abwassereinleitungen in Gewässer gelten strenge Regeln. Die meisten Kläranlagen bleiben weit unter den Grenzwerten. Für jede Einleitung wird eine wasserrechtliche Erlaubnis erteilt. Zudem muss der Entsorger Nachweise zur Auswirkung auf das Gewässer vorlegen. Auch zahlen Kläranlagenbetreiber eine Abwasserabgabe an den Staat: Deutschlandweit sind das rund 300 Mio. Euro im Jahr, die größtenteils in die Verbesserung der Umwelt investiert werden.

Wie gehen die Wasserversorger mit den Problemen um? Sie sind sich der Sensibilität der Ressource bewusst. Daher arbeiten sie eng mit Kommunen und Landwirtschaft zusammen, um vor Ort praktikable Lösungen zu finden. Wir sprechen uns gegen alle Einträge und gefährliche Technologien (z. B. Fracking) aus, die unser Wasser nachhaltig gefährden können. Eins verlieren wir dabei nicht aus dem Blick: Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht vor dem Wohl der Allgemeinheit stehen. Es gibt keinen Plan B für unsere Trinkwasserressource.

Welche Maßnahmen sind angedacht? Nur durch klare, wirksame und verbindliche Regeln des Bundes und der Länder, die dann auch konsequent kontrolliert und bei Nichtachtung sanktioniert werden, sind die nationalen Ziele der EG-Nitratrichtlinie und der EG-Wasserrahmenrichtlinie erreichbar.

Weiterführende Beiträge finden Sie in unserer Multimedia-Spalte.

Bauernverband Schleswig-Holstein:

„Die Stickstoff- und Phosphoreinträge aus Kläranlagen und Kanalisation in Gewässer spielen […] im gesamten Bundesgebiet im Vergleich mit den Einträgen aus der Landwirtschaft eine geringere Rolle und sollten nicht als hauptverantwortlich dargestellt werden.“

* Interessenverband der Wasserwirtschaft Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungsgesellschaft Saale-Unstrut mbH, Stadtwerke Leuna **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, christian.arndt@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** C. Arndt (Projektleitung), S. Gückel, Th. Marquard, D. Schallenkammer, A. Schmeichel, K. Wöhler, J. Eckert **Layout:** SPREE-PR, G. Uftring (verantw.), M. Nitsche, H. Petsch, G. H. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 6. Februar 2020
Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2020. *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Ein Tag im Leben eines Wasserwirtschaftlers

Die Wasserwirtschaft bietet attraktive Berufe in Hülle und Fülle. Dabei sind die Berufsbilder so unterschiedlich wie die Menschen, die hier arbeiten. Unsere Reporter begleiten in diesem Jahr vier Wasserwirtschaftler jeweils einen ganzen Tag lang.
Heute: Stefan Mehr, künftiger Wassermeister aus Jessen.



Stefan Mehr ist kein Langschläfer. Um 5.30 Uhr klingelt der Wecker, denn um 7 Uhr ist Arbeitsbeginn im Wasserwerk Jessen.



Eigenkontrolle ist wichtig! So versichern sich die Mitarbeiter ständig, dass die exzellente Qualität des Trinkwassers konstant bleibt.

Besuch in der Verwaltung. Hier wird alles lückenlos dokumentiert. Stefan Mehr: „Das ist das Tolle an meinem Beruf. Kein Tag ist wie der andere."



Granulate verschiedenster Art sind wichtige Bausteine bei der Aufbereitung des Rohwassers zu bestem Trinkwasser.

Nach dem Mittagessen geht es ins Wasserwerk Groß Naundorf. Heute stehen Wartung und Reinigung auf dem Programm. In der Leitstelle prüft Stefan Mehr zuerst die Prozesse der Wasseraufbereitung.







Es geht ans „Eingemachte". Die Reinigung der Schlamm- und Rohwasserklappen ist komplexe Handarbeit und zeitaufwendig. Doch die beiden Fachmänner (li. Michael Grünwald) funktionieren perfekt im Team.





Spaß muss sein! Diese Wasserwirtschaftler haben jede Menge davon – und sei es einfach nur beim Witzeln über unseren Reporter. Kurz vor vier ist Feierabend, doch nicht so ganz. Denn in dieser Woche hat Stefan Mehr Rufbereitschaft.

Berufe im Trinkwasserbereich

Technische Berufe

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Anlagenmechaniker Fachrichtung Trinkwasserversorgungstechnik

WEITERBILDUNG

- Fachwirt/Techniker/Meister

STUDIENGÄNGE

- Bauingenieurwesen
- Wasserwirtschaft/ Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Chemie/Physik/Biologie

NÜTZLICHE LINKS:

- berufenet.arbeitsagentur.de
- dwa.de
- Viele Verbände informieren über ihre freien Stellen auf den jeweiligen Homepages.

STECKBRIEF

Stefan Mehr

Alter: 29, verheiratet
Wohnort: Kolonie bei Annaburg
Beruf: Anlagentechniker für Ver- und Entsorgungstechnik; Ausbildung zum Wassermeister
Hobbys: FFW Annaburg, Bayern München, Kreuzfahrten, Cocktails trinken
Lieblingsort: „Charles Bar" in der Lutherstadt Wittenberg, ideal zum Cocktail trinken.
Rat an den Nachwuchs: „Macht Praktika, dann merkt ihr schnell wie abwechslungsreich unsere Arbeit ist."



Rainer Lüdemann, hier an der Steuerung des Saug-Spülwagens, ist neu im Team des AVH.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Neue berufliche Heimat schnell gefunden

Rainer Lüdemann freut sich über seinen Job auf dem Saug-Spülwagen

Als gelernter Landwirt hat Rainer Lüdemann kein Problem mit etwas kräftigeren Gerüchen um die Nase. Nun verstärkt er als Mitarbeiter Kanalnetz das Team des AVH „Untere Ohre“.

Seinen mächtigen Saug-Spülwagen hat er voll im Griff. „Ich war vor meinem letzten Job schon sechs Jahre in der Kanalreinigung tätig“, erklärt Rainer Lüdemann und nickt. „Was einmal drin ist, vergisst man nicht so schnell.“ Seit Ende 2019 arbeitet er bereits auf dem Fahrzeug des AVH, die Einarbeitung verlief problemlos.

Die Einsätze, in denen er bei Kanalbefahrungen mit den Kollegen unterwegs ist, die vom TV-Fahrzeug aus eine Kamera durch die Kanäle steuern, sind ihm ebenso angenehm wie jene Stunden ganz allein. „Ich brauche meine Ruhe beim Arbeiten, aber es stört mich auch nicht, wenn mich die Leute auf der Straße ansprechen und Fragen stellen. Das passiert gelegentlich, dann erkläre ich gern, was ich da gerade mache“, erzählt der 36-Jährige und schmunzelt.

Eines der wichtigsten Argumente für den Jobwechsel von einer Biogasanlage zum Abwasserentsorger seien die geregelten Bereitschaftszeiten gewesen. „Vorher musste ich jede Woche ran, aber hier teilen sich die Kollegen so auf, dass ich nur alle drei oder vier Wochen Bereitschaft habe.“ Belegschaft, Aufgaben, Arbeitszeiten – alles in allem sei der Jobwechsel die richtige Entscheidung gewesen. Doch da steigt Rainer Lüdemann schon wieder auf seinen Saugwagen. „Genug geredet. Ich hab´ zu tun.“

Frohen Mutes ans Werk

Wenig Tiefbau, viel neue Technik: 2020 steht im Zeichen der Modernisierung

Während die Mitarbeiter des AVH ohne Unterlass für die reibungslose Beseitigung und Reinigung Ihrer Abwässer sorgen, laufen parallel die ersten Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen des neuen Jahres an. Die WAZ gibt einen Überblick.

„Großes Augenmerk liegt in diesem Jahr auf der Erschließung des Wohngebietes Neuenhofer Straße“, blickt Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann voraus. 36 Grundstücke werden erschlossen. Baufläche Nr. 37 bekommt allerdings – neben einem Spielplatz – ein ganz besonderes Bauwerk: ein Regenrückhaltebecken. „Es fängt größere Regenmengen auf, die dann verdunsten, versickern oder in das nachgelagerte Kanalnetz abfließen“, erklärt Erik Fahrenkamp, Technischer Leiter des AVH .

kostendeckend. Wir arbeiten für Sie NICHT profitorientiert!

Weitere zentrale Projekte 2020:

- Verschlissen: Die Kläranlage Flechtingen bekommt einen neuen Sandfang und einen neuen Rechen. Geplant sind technisch optimierte und kompaktere Anlagen, die einfacher zu warten sind.
- Zweite Runde: Der Sandfang am Standort „Burgwall“ muss erneuert werden. Auf eine Ausschreibung 2019 hatte sich nur ein Bieter gemeldet, dessen Kalkulation allerdings sehr deutlich über der Kostenberechnung des Ingenieurbüros lag. In Absprache mit dem Bieter wurde die Ausschreibung aufgehoben. 2020 gibt es eine neue Ausschreibung.
- Das Hauptpumpwerk an der Ohrelandhalle wird erneuert und technisch optimiert. Baubeginn ist das I. Quartal, Einschränkungen sind für das Abwassernetz nicht zu erwarten.
- Im Gewerbegebiet Jacob-Uffrecht-Straße muss ein Kanal erneuert werden, der Anfang der 90er Jahre nicht fachgerecht gebaut wurde. Der Kanal liegt im Grundwasser, welches über Risse eindringt. Die Schäden wurden während der TV-Befahrungen entdeckt.



Rückhaltebecken wie dieses im Wohngebiet Werderstraße fügen sich unauffällig in die Landschaft. Ähnlich wird es im Wohngebiet Gänsebreite-Neuenhofer Straße errichtet. In diesen Wochen wird der AVH die nötigen Pflegearbeiten durchführen. Foto: Fahrenkamp/AVH

Zu wenig Versickerung

Geschuldet ist dieses Becken der Hanglage und dem Untergrund des Wohngebietes. Dessen oberste Schicht verhindert weitgehend, dass Wasser versickern kann. Bei Starkregen wäre das Niederschlagswassernetz schnell überlastet. „Grundsätzlich dringt der Gesetzgeber darauf, dass Versickerung vor Ableitung geht“, erklärt Fahrenkamp weiter. „Aber hier empfehlen wir den Grundstücksbesitzern einen Anschluss an den Niederschlagswasserkanal. So sorgen sie dafür, dass die Wassermengen kontrolliert und zuverlässig in den Vorfluter abgeleitet werden.“

Das Becken wird sich unauffällig in das Wohngebiet eingliedern und zur Sicherheit der Kinder umzäunt sein. Wer sich einen optischen Eindruck verschaffen will, kann im Wohngebiet Werderstraße in Haldensleben einen Blick auf das Rückhaltebecken werfen.

Zusammenarbeit mit der Heidewasser GmbH wird fortgesetzt

Zu den unterjährigen Routinen gehört die Kamera-Befahrung des Kanalnetzes – immer zehn Prozent des Netzes müssen planmäßig inspiziert werden. „Das haben wir 2019 geschafft und konnten darüber hinaus für die Heidewasser GmbH TV-Befahrungen durchführen“, sagt Achim Grossmann. Das sorge für eine bessere Auslastung und zusätzliche Einnahmen. „Die Zusammenarbeit setzen wir in diesem Jahr fort.“

KOMMENTAR

Zwangspause



Foto: SPREE-PR/Wöhler

Liebe Leserinnen und Leser,
wie Sie in unserem Text zum Ausblick 2020 sehen können, werden wir auch in diesem Jahr nicht an unserem Abwassernetz in Haldensleben arbeiten. Die Stadt lässt – verständlicherweise – weiterhin ihren Straßenausbau ruhen, solange die Landesregierung mit ihrer Entscheidung zur Abschaffung der Ausbaubeiträge auf sich warten lässt.
Für unseren Verband ist das ärgerlich. Wir schieben Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen vor uns her. Denn wir sind auf Stadt und Land angewiesen: Wenn es sich nicht um eine Havarie handelt, reparieren und modernisieren wir unser Netz vorwiegend dort, wo Straßen erneuert werden. Alles andere wäre unsinnig: Für eine Kanalsanierung müssten wir sämtliche Straßenausbauarbeiten selbst bezahlen – das würde den Gebührenrahmen augenblicklich sprengen.
Doch die Uhr tickt: Wenn Anlagen verschlissen sind, müssen sie ausgetauscht werden. Hoffentlich haben wir bald Klarheit über die Ausbaubeiträge. Dann können wir 2021 wieder tüchtig anpacken.

Ihr Achim Grossmann,
Verbandsgeschäftsführer des AVH „Untere Ohre“

Russische Gäste zu Besuch im Klärwerk



Klärwärter Klaus-Peter Keweloh konnte einige Fakten auf Russisch liefern. Er ist dem Land über Freunde verbunden. Foto: Spree-PR/Bosse

Digitale Steuerung und Überwachung der Pumpwerke, dezentrale Energieerzeugung im Klärwerk, Kostendeckung aus Gebühren: Eine Delegation aus Russland war vor einigen Wochen beim AVH zu Gast und staunte nicht schlecht über die Arbeit des Verbandes. Den elf hochrangigen Vertretern aus der Region Twer, gelegen zwischen Moskau und Sankt Petersburg, standen Techniker und Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann bereitwillig Rede und Antwort. Die Abläufe im Klärwerk Hillersleben wurden vor Ort anschaulich und zum Teil in Russisch erläutert.

Finanzwirt vervollständigt Verbandsversammlung



Andreas Köhn
Foto: privat

Die Verbandsversammlung des AVH hat ein neues Mitglied: Andreas Köhn ist für Sven Fahrenfeld nachgerückt, der sein Amt als Gemeinderat abgegeben hat und damit Flechtingen nicht mehr in der Verbandsversammlung vertreten darf. Andreas Köhn stammt aus Böddensell und wohnt dort. Er fühle sich dem Ort sehr verbunden, „mich kriegt hier keiner weg“, scherzt er. Der 45-jährige Diplom-Finanzwirt arbeitet im Finanzamt Stendal als Betriebsprüfer in der Land- und Forstwirtschaft. „Ich bin den ganzen Tag in der Altmark unterwegs und komme gut mit den Landwirten klar – ein schöner Job!“

Das Ehrenamt in der Verbandsversammlung hat Andreas Köhn gern übernommen. Er sei mit den Themen eines Abwasserverbandes noch nicht vertraut, „aber sie interessieren mich. Ich werde sicher viele Fragen stellen.“

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Liebe Kinder! Erkennt Ihr das eisige Gesicht?

Tröpfchen und Strahl treiben auch im Winter gern Sport und drehen auf der Eisbahn Pirouetten. Dabei haben sie mit ihren Schlittschuhen Spuren hinterlassen. Wenn Ihr ganz genau hin seht, könnt Ihr ein Gesicht erkennen. Wer ist es?

Mittlerweile gibt es in vielen Städten Eisbahnen, wo man sich auch Schlittschuhe ausleihen kann. Wusstet Ihr, dass Brandenburg mit über 3.000 Seen das wasserreichste Bundesland Deutschlands ist? Auf vielen zugefrorenen Seen kann man im Winter Eissport treiben. Aber!!! Vorsicht!!! Achtet unbedingt auf die Hinweise der Eltern oder der Medien. Brüchiges Eis bedeutet Lebensgefahr. Bitte erst, wenn Eltern oder Lehrer es erlauben, die Eisfläche betreten. Wie Ihr seht, ist das Eis glasklar. Dafür hat unter anderem Euer Wasserunternehmen gesorgt, das alle Abwässer sammelt, in Kläranlagen reinigt und erst dann sauber in die Umwelt zurück führt.



Zeichnung: SPREE-PR/ Lange © 2009

LÖSUNG: Man kann einen Schneemann erkennen.

„Ich stelle mich einer großen Herausforderung“

Sandra Schaub ist die neue kaufmännische Leiterin im AVH



Engagiert, fokussiert und souverän geht Sandra Schaub an die neuen Aufgaben als kaufmännische Leiterin. Foto: SPREE-PR/Wöhler

Vor wenigen Wochen hat Sandra Schaub als kaufmännische Leiterin den Staffelstab von Eva Bethge übernommen. Seit September wurde die 41-Jährige eingearbeitet. Hier stellt sie sich vor.

„Es war Zeit für etwas Neues. Das hat mich schon oft angetrieben: Erst die Ausbildung zur Steuerfachangestellten, dann zum Studium der Wirtschaftswissenschaften nach Hannover mit der Vertiefung Rechnungslegung/Wirtschaftsprüfung, Steuern und öffentliche Finanzen. Danach fünf Jahre in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der ich bei der Prüfung von Konzern- und Jahresabschlüssen allerhand praktische Erfahrungen sammeln konnte.

2009 bin ich mit meinem Mann zurück nach Haldensleben gekommen, er arbeitet auswärts, ich war im kaufmännischen Bereich beim Eigenbetrieb Straßenbau des Landkreises tätig.

Die ausgeschriebene Stelle beim AVH hat gleich mein Interesse geweckt, ich sah dadurch die Chance, mich beruflich und persönlich weiter zu entwickeln – und daneben bleibt auch Zeit für meine Familie, da ich weiterhin in meinem Wohnort arbeiten kann.

Die Aufgabe ist natürlich umfangreicher als meine bisherige, ich habe mehr Verantwortung und bearbeite nun neue Aspekte der kaufmännischen Verwaltung. Keine Frage, ich stelle mich einer großen Herausforderung: Ich leite deutlich mehr Mitarbeiter als bisher an und möchte das ausbauen, was Frau Bethge geschaffen hat. Ich wurde gut eingearbeitet, das Team ist offen und hilfsbereit, daher sehe ich dem Ganzen positiv entgegen.“

Befliegen des Verbandsgebietes

Wieviel ist versiegelt?

2004/05 wurden zuletzt die Abflussflächen im Verbandsgebiet erfasst. Damals noch mit einfachen technischen Möglichkeiten. In diesem Jahr erfolgt die Flächenermittlung mittels modernster Kameratechnik und einer hohen Bildauflösung per Flugzeug.

Durch diese Maßnahme soll die Datengrundlage für die Gebührenerhebung zur Niederschlagswasserbeseitigung auf einen aktuellen Stand gebracht werden. Sie wird von einer speziellen Firma ausgeführt. Diese Art der Datenerhebung ist gesetzlich legitimiert und seit vielen Jahren im Bundesgebiet gängig. Die hochaufgelösten Aufnahmen, ausgewertet durch eine moderne Software, offenbaren nicht nur die versiegelten Flächen auf den Grundstücken. Erkannt wird auch, ob es sich z. B. um versickerungsfähige Bodenbeläge handelt und welche Dachneigungen die Gebäude aufweisen. Zuerstgenanntes ist gebührenrelevant, wie Kunden in der Satzung nachlesen können. Derartige Auswertungsmethoden standen aber bei der ersten Datenerhebung noch nicht zur Verfügung. Im Anschluss werden alle Kunden mit diesen Daten konfrontiert. Sie müssen Auskunft darüber geben, ob Niederschläge auf ihrem Grundstück versickern oder in den öffentlichen Abwasserkanal eingeleitet werden. Diese schriftliche Befragung ist für das II. bis III. Quartal 2020 geplant.

KURZER DRAHT

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“
Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten
Dienstag: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Donnerstag: 7–13 Uhr

Telefon: 03904 66806
E-Mail: info@avh-untere-ohre.de
www.avh-untere-ohre.de

Bereitschaftsdienst: 03904 66806

Preisdruck von allen Seiten

Gesetzesvorgaben und Rahmenbedingungen bestimmen Gebührenhöhe!

Stimmen aus der Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalts:



Andreas Beyer
Geschäftsführer WAZV „Bode-Wipper“: *„Es muss gehandelt werden – und zwar auf politischer Ebene. Die Verschuldungsquote der Verbände wird zunehmen, sollten Vorschläge zur zukunftsorientierten Finanzierung weiter auf Ablehnung stoßen.“*



Andreas Dittmann
Vorstand Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR: *„Um die zu erwartenden Kostenerhöhungen möglichst niedrig zu halten, arbeiten wir und auch andere Entsorger im Klärschlammnetzwerk Nordost der Deutschen Vereinigung für Wasser, Abwasser und Abfall e. V. aktiv mit.“*



Achim Grossmann
Geschäftsführer AVH „Untere Ohre“: *„Selbstorganisation in der Wasserwirtschaft ist wichtig, um gemeinsam Lösungen zu finden und bei der Durchsetzung der eigenen Interessen mit einer Stimme zu sprechen. Dazu dienen Dachverbände wie DWA, DVGW und Wasserverbandstag e. V.“*



Franz-Xaver Kunert
Geschäftsführer ZWA Bad Dürrenberg: *„Um den drastisch steigenden Bau- und Allgemeinkosten kundenorientiert zu begegnen, sind Kooperationen – egal ob in gemeinschaftlichen Baumaßnahmen oder der alltäglichen Arbeit – sinnvoll.“*



Evelin Silbermann
Geschäftsführerin AZV „Aller-Ohre“ Behnsdorf: *„Unser kleiner Verband hat für die Klärschlammproblematik eine individuelle Lösung gefunden. Wir haben eine Klärschlammvererdungsanlage gebaut.“*



Hans-Jürgen Mewes
Geschäftsführer Heidewasser GmbH: *„Kommunale Ver- und Entsorger arbeiten nicht gewinnorientiert. Sie sind einzig der Daseinsvorsorge verpflichtet. Daher sind wir keine Konkurrenten, sondern Mitstreiter, die gemeinsam für ihre Interessen einstehen.“*

Fotos(6): SPREE-PR

Der Preis ist heiß. So empfinden viele derzeit die Entwicklung der Strom-, Bau- und Benzinkosten. Angesichts dieser Rahmenbedingungen wird das Urteil über die Trink- bzw. Abwassergebühren oftmals (vor)schnell gefällt. Die Redaktion informiert darüber, wie sich Preise, Entgelte und Gebühren in der Wasserwirtschaft zusammensetzen.

Die Gesetzgebung – hier das Kommunalabgabengesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KAG-LSA) – schreibt vor, dass die kommunalen Wasser- und Abwasserverbände kostendeckend arbeiten müssen. Das heißt: Die Summe der Ausgaben muss der Summe der Einnahmen entsprechen *(siehe Grafik)*. Sie sind also keine an maximalem Gewinn orientierten Konzerne. Vielmehr sind sie öffentlich-rechtliche Unternehmen, welche die Städte und Gemeinden zum Zwecke der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gegründet haben. An erster Stelle steht die Erfüllung dieser Aufgaben. Damit sind die Rahmenbedingungen für die Berechnung der Trink- und Abwassergebühren gegeben.

Einnahmen gleich Ausgaben

Die Einnahmen aus Grundgebühr und Mengengebühr müssen den Aufwand für die tägliche Versorgung mit frischem Nass und für die Entsorgung des Abwassers decken. Dabei ist die Grundgebühr ein monatlich fester Betrag, welcher die Kosten für die Bereitstellung der Ver- und Entsorgungsanlagen beinhaltet. Berechnet wird diese Gebühr in Abhängigkeit der Größe des Trinkwasserzählers oder der Wohneinheiten. Die Mengengebühr hingegen ist ein variabler, sich auf den tatsächlichen Wasserverbrauch beziehender Betrag. Die Auflistung der Kosten ist hingegen etwas länger. Diese lassen sich im Wesentlichen in Betriebskosten (auch laufende Kosten oder ansatzfähige Kosten genannt), kalkulatorische Zinsen und kalkulatorische Abschreibungen unterteilen *(siehe unten Mitte)*. Bleibt festzuhalten: Die kommunalen Unternehmen tragen enge Korsetts bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe, die Bevölkerung kontinuierlich mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen und einen einwandfreien Ablauf der Abwasserbeseitigung zu gewährleisten.



Zukunftsmusik

Unsere kommunalen Ver- und Entsorger arbeiten nicht nur kostendeckend, sondern auch innovativ, um Kosten einzusparen. Dennoch geht die Tendenz Richtung flächendeckender Kostensteigerung, um in Anbetracht gesellschaftspolitischer Entwicklungen (wie steigende Betriebskosten, novellierte Gesetzesverordnungen) betriebswirtschaftlich gesehen weiterhin effizient arbeiten und die Qualität stabil halten zu können. Die Gebühren werden aufgrund von Preissteigerungen (Erhöhung der Strom-, Bau- und Personalkosten), der Verbrauchsmengen (geändertes Verbraucherverhalten, Rückgang der Einwohnerzahlen, Änderungen im gewerblichen sowie industriellen Verbrauch) und der geänderten gesetzlichen Grundlagen schrittweise steigen. Für kontinuierliche Effektivität benötigen die Ver- und Entsorger mehr Handlungsspielraum in Bezug auf das KAG-LSA, welches den Rechtsrahmen für die Kalkulationen darstellt *(siehe Kasten u. li.)*. Dennoch scheint es, als reagiere die Landesregierung auf Vorschläge zur zukunftsorientierten Finanzierung seitens der kommunalen Unternehmen mit Ablehnung, da diese mit einer Gebühren- bzw. Beitragserhöhung des Abgabepflichtigen einhergingen und ebendiese Thematik in der aktuellen politischen Diskussion als sensible Angelegenheit eingestuft wird. Weiterhin sind derzeitig günstige Zinsen trügerisch und verleiten zu Fehlfinanzierungen. Ergo: Der Verschuldungsgrad der kommunalen Aufgabenträger wird steigen. Daher fordern die Herausgeber dieser Zeitung: Die Politik muss aktiv werden und eingreifen!

Sorgenkind Klärschlamm

Zum Beispiel: Kaum ein Thema hat die Abwasserentsorger Deutschlands in den letzten Jahren so sehr beschäftigt wie der Klärschlamm. Die Bundesregierung hat die landwirtschaftliche Verwertung mittelfristig beendet (Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Verwertung im aktuellen Koalitionsvertrag der CDU/CSU und SPD beschlossen). Doch scheint es am politischen Willen und an konkreten Vorgaben zu mangeln, wie die Entsorger den Klärschlamm künftig „behandeln“ sollen, ohne die Gebühren drastisch erhöhen zu müssen. Denn alternative Entsorgungsmethoden gehen richtig ins Geld. Schon 2019 hatten sich die Kosten für die Entsorgung von Klärschlamm für einige Aufgabenträger im Vergleich zum Vorjahr vervielfacht. Klärschlammentsorgung stellt bereits heute den Hauptfaktor für steigende Abwassergebühren dar. Somit stehen die kommunalen Unternehmen vor einem großen Dilemma, wollen sie die Leistungen für ihre Kunden doch auch künftig bezahlbar gestalten. Daher ist es wichtig, schon jetzt Lösungskonzepte zu erarbeiten, welcher Entsorgungsweg für die einzelnen Entsorgungsgebiete vernünftig und wirtschaftlich ist. Diese Problematik betrifft alle Aufgabenträger, weshalb wirtschaftliche Lösungen nur im Verbund realisiert werden können. Kostensteigerungen können durch Innovationen, wie beispielsweise durch Eigenenergieproduktion auf Kläranlagen, abgedämpft werden *(mehr dazu: siehe Kasten rechts)*.



***Glas 1** verdeutlicht, welche **Ausgaben** die Unternehmen bei der Erledigung ihrer Aufgaben als Trinkwasserver- und Abwasserentsorger immer berücksichtigen müssen.*

***Glas 2** zeigt, wie sie diese Kosten decken müssen – nämlich aus den Grund- und den Mengengebühren, die die Kunden zahlen.*

Betriebskosten*

- Materialaufwand (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe; bezogene Leistungen)
- Personalaufwand (Löhne und Gehälter; Sozialabgaben, Beiträge zu Berufsverbänden)
- Sonstige betriebliche Aufwendungen (z. B.: EDV, KFZ-Kosten, Versicherungen)
- Steuern von Einkommen und Ertrag (Körperschafts- und Gewerbesteuern)
- Sonstige Steuern

Kommunalabgabengesetz (KAG-LSA)

Auszug aus dem Kommunalabgabengesetz Land Sachsen-Anhalt (in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Dezember 1996)

§ 5 Benutzungsgebühren
(1) Landkreise und Gemeinden erheben als Gegenleistung die für die Inanspruchnahme öffentlicher Entrichtungen erforderlichen Benutzungsgebühren […]. Das Gebührenaufkommen soll die Kosten der jeweiligen Einrichtung decken, jedoch nicht überschreiten; […].

Klärschlamm-Dilemma

Entsorgungskosten steigen nach Gesetzesänderung rapide



Foto: Sven Bartsch

Bulle müsste man sein. Dieses Prachtexemplar aus dem ländlichen Raum entsorgt sein Abwasser wo und wann es will.

Was ist Klärschlamm?

Klärschlamm ist ein Abfallprodukt der abgeschlossenen Behandlung von Abwasser in Kläranlagen. Das gereinigte Abwasser wird in Gewässer eingeleitet und übrig bleibt der sogenannte Klärschlamm. Er besteht aus Wasser sowie aus organischen/mineralischen Stoffen und liegt in gelöster oder fester Form vor.

Welche Regelungen gelten für die Klärschlammentsorgung in Deutschland?

Im Klärschlamm befinden sich sämtliche „Abfälle“ aus der Abwasserbehandlung. Mit der deutschen Klärschlammverordnung (AbfKlärV) wird dessen Verwertung geregelt, um den Eintrag von Schadstoffen auf ein umwelttoxikologisch unbedenkliches Maß zu reduzieren (Grenzwerte, Nachweispflichten, Einsatzgrenzen). Die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm wird zudem durch das Düngemittelrecht ergänzt. Bis vor wenigen Jahren wurden die Schlämme größtenteils als Dünger in der Landwirtschaft verwendet. Rechtliche Veränderungen haben zur Einschränkung der landwirtschaftlichen Klärschlammnutzung beigetragen: Seit 2015 gelten die Grenzwerte des Düngerechts für als Düngemittel verwendeten Klärschlamm. 2017 kam es zur Novellierung der Klärschlammverordnung, sodass Klärschlamm nur noch bis 2029 bzw. 2032 (je nach Einwohneranzahl) bodenbezogen verwertet werden darf. Klärschlamm, der mindestens 20 Gramm Phosphor pro Kilogramm Trockenmasse enthält, sowie Asche aus der Verbrennung müssen einer Phosphorrückgewinnung unterzogen werden, um diese Ressource zu erhalten. Im Zuge dessen wurde auch die Düngemittelverordnung aktualisiert und verschärft *(EU-Nitratrichtlinie; siehe hierzu Seite 2)*.

Welche Auswirkungen hat das auf die Abwasserentsorger?

Die künftige Behandlung und Entsorgung betrifft alle Kläranlagenbetreiber. Neue Techniken müssen entwickelt und etabliert werden. Entsorgungswege müssen angepasst und den sich ändernden Kosten angeglichen werden. Die Verwertung auf oder im Boden hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre halbiert und der verbrannte Anteil ist gleichzeitig um etwa 20% gestiegen. Allerdings scheinen vielerorts die Kapazitätsgrenzen für die Verbrennung erreicht zu sein. Novellierte Gesetzgebungen erschweren die Entsorgung des Klärschlamms zusehends. Bald schon darf der Klärschlamm gar nicht mehr in der Landwirtschaft ausgebracht werden und Klärwerke müssen den raren Rohstoff Phosphor aus dem Klärschlamm zurückgewinnen – was in der Konsequenz bedeutet, dass Klärschlamm verbrannt werden muss. Doch die Technik steckt noch in den Kinderschuhen. Alternative Entsorgungsmöglichkeiten gibt es derzeit nur wenige, was dazu geführt hat, dass die Preise explodiert sind (teilweise 3-5-fache Entsorgungskosten, die die Abwassergebühren in die Höhe treiben). Vereinfacht wird die Rückgewinnung in sogenannten Monoverbrennungsanlagen, in denen ausschließlich Klärschlamm verheizt wird – allerdings sind diese noch rar gesät. Im gesamten Bundesgebiet suchen Klärwerke nach Lösungen, um den kommunalen Klärschlamm vorschriftsgemäß und so kostengünstig wie möglich zu entsorgen. Denn letztlich müssen die Mehrkosten, die Abwasserverbände allein nicht mehr tragen können, auf die Kunden umgelagert werden. Daher fordern die Aufgabenträger staatliche Unterstützung durch Förderprogramme des Landes, die auch ein entsprechendes Budget ausweisen.

Neue Gesichter bei Ihrem Wasserversorger

Ansprechpartner für spezielle Fragen haben sich geändert

Mit Beginn des neuen Jahres hat sich einiges an den Türschildern im Verwaltungsgebäude der Heidewasser GmbH in Magdeburg verändert. Die WAZ stellt die neuen Kollegen an Bord kurz vor.



Von links: Thomas Heinemann hat eine neue Aufgabe inne, Sebastian Hecker, Heike Henning und Melanie Niemann sind neu im Team der Heidewasser GmbH.

Thomas Heinemann übernimmt die Aufgaben von Günter Kantner als Leiter Ingenieurdienste. Der 47-Jährige ist seit 1998 im Unternehmen – „das hat mir den Umstieg erheblich erleichtert", betont Thomas Heinemann. „Zu 80 Prozent wusste ich, worauf ich mich einlasse, 20 Prozent spüre ich jetzt am eigenen Leib", scherzt der Magdeburger optimistisch. Er sehe sich nicht in der Rolle desjenigen, der alles besser weiß. „Ich wirke ins Team unterstützend und begleitend, so, wie es auch Günter Kantner gehalten hat. Wir erarbeiten Entscheidungen gemeinsam. " Es seien große Fußstapfen, die es nun zu füllen gelte. Thomas Heinemann hat Wasserwirtschaft studiert und war bis Ende 2019 mit der Aufgabe der Netzberechnung betraut.

Sebastian Hecker verstärkt das Team der Bauleiter, die sämtliche Baumaßnahmen am Trinkwassernetz und den technischen Anlagen planen und koordinieren. Hinzu kommen die Instandhaltungen von Schmutzwasseranlagen jener Abwasserzweckverbände, für die die Heidewasser GmbH die Betriebsführung übernommen hat. Der 28-Jährige ist wie seine Kollegen täglich auf den Baustellen im Versorgungsgebiet unterwegs. Sebastian Hecker arbeitet parallel an seiner Masterarbeit: „Ich beschäftige mich mit der Frage, ob und wie Teichkläranlagen weiterhin betrieben werden können."

Heike Henning, seit Juli 2019 in der Einarbeitung, kümmert sich um die Sicherung der Leitungsrechte. Sie folgt auf Detlef Mundt, der Ende des Jahres in Rente gegangen ist. Die 47-Jährige spricht ihre Begeisterung vom neuen Job offen an: „Hier herrscht ein sehr gutes Klima unter den Mitarbeitern. Ich hatte keine Probleme, anzukommen." Die erfahrene Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte suchte nach einer neuen Herausforderung und fand diese bei der Heidewasser GmbH. „Ich wollte mich noch einmal beruflich verändern. Die Stelle als Sachbearbeiterin für Leitungsrechte war wie gemacht, um mein vorhandenes Wissen durch meine Ausbildung und die zehnjährige Tätigkeit in einer Rechtsanwaltskanzlei anwenden zu können."

Melanie Niemann arbeitet im IT-Team des Unternehmens. Ihre Aufgaben sind breit gefächert: Die 36-Jährige kümmert sich darum, dass alle Mitarbeiter der Heidewasser GmbH zuverlässig an ihren Rechnern arbeiten können, die Daten sicher sind vor externen Zugriffen und am Ende zuverlässig archiviert werden. Dabei muss die gelernte Informatikkauffrau etwa zehn spezielle Systeme im Blick haben: Solche für die Überwachung von Pumpen und Anlagen, für die Tablets der Monteure, die darauf Störungen, Zählerwechsel und Reparaturen dokumentieren oder Programme für die Verwaltung, z.B. zur Kostenplanung. Melanie Niemann wohnt in Ziepel und hat ihren neuen Job direkt nach ihrer Elternzeit angetreten.

45 Jahre im Dienst – und nun in Rente



Wolfgang Ittner.
Foto: Archiv

Wolfgang Ittner war zuletzt im IT-Management des Unternehmens tätig. „Eine interessante, anspruchsvolle Arbeit, bei der ich langfristig Projekte umsetzen konnte", resümierte der 65-Jährige Ende 2019 in einem Gespräch mit der WAZ. „Ich denke, ich lasse für nachrückende Kollegen etwas Funktionierendes zurück."



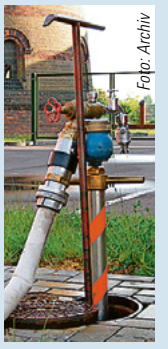
Keine Poolbefüllung mehr mit Standrohr



Alexander Schuppan
Foto: SPREE-PR/Petsch

Die Heidewasser GmbH gibt keine Standrohre mehr zum Befüllen von Poolanlagen heraus. Wie das Unternehmen mitteilt, häuften sich die unsachgemäßen Anwendungen. Dadurch kam es beim Befüllen, bei dem in sehr kurzer Zeit eine hohe Wassermenge abgenommen wird, zu Trübungen und Druckmangel im Trinkwassernetz. „Die Auswirkungen verursachten Folgearbeiten am Leitungsnetz und ein Ärgernis bei dem Nutzer des Standrohres als auch bei den betroffenen Anwohnern im Umfeld", erklärt Alexander Schuppan, Leiter Dispatching/Technisches Controlling bei der Heidewasser GmbH.

Hinzu komme, dass mit derartigen kurzfristigen Nutzungen keine Genehmigung zur Aufstellung im öffentlichen Verkehrsraum durch die zuständige Behörde vorliege, erläutert Schuppan. „Somit schließt sich eine rein private Nutzung von Standrohren auch aus diesem rechtlichen Grund aus."



Angeschlossenes Standrohr.

Wechsel-Plan für das II. Quartal 2020

Bereich Haldensleben	April	Mai	Juni
Flechtingen	197		
Oebisf./Weferl.OT Bösdorf			5
Oebisf./Weferl.OT Döhren			2
Oebisf./Weferl.OT Etingen			4
Oebisf./Weferl.OT Everingen			1
Oebisf./Weferl.OT Hödingen			3
Oebisf./Weferl.OT Kathendorf			5
Oebisf./Weferl.OT Klinze			2
Oebisf./Weferl.OT Lockstedt			2
Oebisf./Weferl.OT Maschenhorst			8
Oebisf./Weferl.OT Rätzlingen			17
Oebisf./Weferl.OT Ribbensdorf			29
Oebisf./Weferl.OT Schwanefeld			1
Oebisf./Weferl.OT Seggerde			2
Oebisf./Weferl.OT Siestedt			32
Oebisf./Weferl.OT Walbeck		190	
Oebisf./Weferl.OT Weferlingen			62
Bereich Haldensleben Gesamt	197	190	175

Mehr digitale Meldungen

Kundenportal wird immer beliebter

Danke, liebe Kunden! Virginia Köhler, Leiterin Kundenservice der Heidewasser GmbH, ist dieser Satz sehr wichtig. Denn die Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung 2019 ging weitgehend unproblematisch über die Bühne – vor allem deshalb, weil die Kunden ihre Zählerstände zuverlässig und pünktlich gemeldet haben.

„Besonders die digitale Meldung über das Kundenportal und das Zählerstandsportal erleichtern uns die Arbeit enorm", erklärt Virginia Köhler. Die Zahl der Nutzer dieser digitalen Lösungen steige von Jahr zu Jahr. „Aber natürlich wollen wir noch mehr Kunden motivieren, sich im Kundenportal zu registrieren." Vorteil: Nach der einmaligen Registrierung haben die Kunden jederzeit Zugriff auf ihre Verbrauchsdaten, können Abschläge anpassen und ihre Stammdaten einfach und schnell zur Aktualisierung melden.

Bitte nicht doppelt melden

Nach wie vor gehen tausende Zählerstandsmeldungen über die Selbstablesekarten ein – und die allermeisten können auch berücksichtigt werden, da sie innerhalb der gesetzten Frist einlaufen. „Es freut uns, dass dabei die Zahl derer, die ihren Zählerstand doppelt melden, z.B. über die Karte und per Mail oder über unsere Portale, weiter abgenommen hat", erläutert Virginia Köhler weiter. Denn solche Doppelmeldungen bereiteten den Mitarbeitern unnötigen Aufwand.

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Servicezeiten

Mo.–Do.: 7–17 Uhr und Fr.: 7–15 Uhr
außerhalb der Servicezeiten:
Bereitschaftsdienst Trinkwasser
Tel.: 039207 95090

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg
Tel.: **0391 289680**
Fax: **0391 2896899**

Wasserzählerwechselplan
www.heidewasser.de/de/wasserzaehlerwechselplan.html

Meisterbereich Haldensleben
Satueller Straße 31
39340 Haldensleben
Tel.: **03904 45075**
Fax: **03904 720524**

Öffnungszeiten:
Mo–Do: 7–16 Uhr
Fr: 7–13 Uhr

E-Mail: **info@heidewasser.de**

www.heidewasser.de

HDL